

Ausschusses für Sanierung, Quartiersentwicklung und Bauen

52. öffentliche/nichtöffentliche Sitzung 12.9.2006

Protokollauszug

<http://www.mitte.sitzungsdienst.info/bi/to020.asp>

TOP: Sanierungszieländerung Auguststr. 68

Frau Hänisch teilt mit, dass sie nach den Ermittlungen und den Bestandsaufnahmen über den aktuellen Sachstand im Amt am letzten Donnerstag ein Schreiben an Frau Jahn verfasst hat, in dem sie darauf hingewiesen hat, dass, anders als in der vergangenen Sitzung vor 14 Tagen übermittelt, in der Verwaltung doch noch einige Vorbereitungsarbeiten getätigt und zu Ende gebracht werden müssen (u. a. auch eine Anpassung der Vertragssituation), bevor tatsächlich eine Vorlage mit der konkreten Sanierungszieländerung eingebracht werden kann. Frau Jahn hat signalisiert, dass sie diese Information auch an die Fraktionen weitergeleitet hat.

Herr Scholz bringt die Verwunderung der SPD-Fraktion zum Ausdruck. In der letzten Sitzung wurde immer wieder nachgefragt, ob eine Vorlage möglich ist, was immer wieder bestätigt wurde. Er hatte selbst den Eindruck, dass dieses Vorhaben dynamisch vorangetrieben werden sollte. Und nun muss man feststellen, dass elementare Dinge von der Verwaltung nicht bearbeitet wurden.

Frau Thierfelder bezieht sich auf das Schreiben von Frau Hänisch, wo auf ein Schreiben von SenStadt Bezug genommen wird. Sie fragt nach, ob den Ausschussmitgliedern dieses Schreiben zur Verfügung gestellt werden kann.

Frau Hänisch teilt mit, dass es sich dabei um ein Schreiben an die Vorsitzende des Sanierungsausschusses handelt. Sie müsste die Entscheidung treffen.

Frau Jahn führt aus, dass die zuständige Sachbearbeiterin bei SenStadt sich verwundert über eine Sondersitzung des Sanierungsausschusses geäußert hat, da sie das alles noch nicht richtig ausgewogen findet.

Die Bitte von Frau Thierfelder, die Sachbearbeiterin hier zu Wort kommen zu lassen, hat Frau Jahn vorerst nicht als notwendig angesehen, da für den Ausschuss das Bezirksamt Partner ist.

Frau Hänisch merkt an, dass dieses Schreiben auch zur Kenntnis an die zuständige Stadträtin Frau Dubrau übermittelt wurde und somit auch Frau Hänisch zur Kenntnis gegeben wurde. Frau Hänisch hat dann das Schreiben an das Bezirksamt weitergereicht. Daraufhin hat der Bezirksbürgermeister Herr Zeller ein Schreiben an die zuständige Senatorin gerichtet, worin er sich außerordentlich befremdend über das Verfahren äußert, dass hier nicht der Verwaltungs- und Dienstweg eingehalten wird, sondern eine direkte Kontaktaufnahme einer Sachbearbeiterin auf Senatsebene mit dem Ausschuss stattfindet.

Frau Thierfelder merkt an, dass sie es nicht so befremdlich findet, wenn der Ausschuss merkt, dass hier auch keine klaren Informationen vorgelegt werden.

Herr Dr. Schumann hätte gerne gewusst, ob es nunmehr auch keinen Abstimmungsbedarf gibt.

Frau Jahn führt aus, dass es den nicht geben kann. Es ist aber zumindest insofern interessant, dass man dadurch eine aktuelle Situation geschildert bekommen hat. Beim letzten Mal war dies ja nicht der Fall.

Frau Hänisch merkt an, dass es einen Abstimmungsbedarf mit dem Senat geben muss. Sie möchte aber ausdrücklich sagen, dass der Regierende Bürgermeister das Bezirksamt Mitte aufgefordert hat, dieses Vorhaben möglich zu machen.

Frau Thierfelder möchte nochmals darauf aufmerksam machen, dass es einen Beschluss aus dem Jahre 2000 gibt über wesentliche Änderung von Sanierungszielen. Das bittet sie auch zukünftig weiterhin so zu handhaben.

Frau Jahn geht davon aus, dass sich das Bezirksamt daran hält. Da es keine Vorlage gibt, braucht sich der Ausschuss auch nicht weiter damit auseinander zu setzen.

Herr Bertermann hält es für sinnvoll, wenn man seitens der Verwaltung das in die Wege leitet, dass gewährleistet ist, dass dieser alte Beschluss umgesetzt wird und die Verwaltung offiziell die Bürgerbeteiligung auch durchführt. Nicht dass dann eine Vorlage vorgelegt wird und die gleiche Diskussion von vorne losgeht. Ebenso findet Herr Bertermann den Regierenden Bürgermeister nicht maßgeblich dafür, ob hier Sanierungsziele geändert werden oder nicht. Das kann auch nicht Maßgabe der hier getroffenen Entscheidung sein.

Frau Hänisch möchte darauf hinweisen, dass sie den Regierenden Bürgermeister nur deshalb ins Gespräch gebracht hat, weil auch der Senat, wie das Bezirksamt, auch den Anspruch verfolgt, mit einer Stimme zu sprechen. Insofern steht hier das Verhalten einer Sachbearbeiterin bei SenStadt völlig im Widerspruch zu dem, was der Senat ansonsten an Auffassungen dazu vertritt.

Herr Diedrich merkt an, dass es für den Ausschuss keine weiteren Aufgaben gibt, als die Information zur Kenntnis zu nehmen. Er bittet die Verwaltung darum, dass das Verfahren, so wie im letzten Ausschuss beschlossen, weiter zügig voran zu bringen.

Herr Bertermann ergänzt, dass zügig voran bringen auch bedeutet, den 2000er Beschluss umzusetzen. Er hört hier raus, dass man das nicht machen möchte, weil es das Verfahren erschwert. Das sieht er anders.

Frau Jahn hält abschließend fest, dass sie davon ausgeht, dass das Bezirksamt das Verfahren ordentlich und zügig durchführen wird. Die neue BVV wird dann darüber befinden.